

Gemeindegruß

der Ev.-luth. Kirchengemeinden Haselünne und Herzlake



58. Jahrgang

Dezember 2020 bis Februar 2021



Krippe in der Christuskirche in Herzlake

Premieren! Konfirmationen in der katholischen St. Nikolauskirche in Herzlake und in der St. Laurentiuskirche in Lehrte



Außergewöhnliche Situationen verlangen außergewöhnliche Maßnahmen. Und deshalb erlebten unsere evangelischen Gemeinden Premieren - und die beiden katholischen Kirchen ebenfalls. Denn die Einhaltung der nötigen Abstände in der Corona-Pandemie machte es unmöglich, eine Konfirmation in unseren kleinen evangelischen Kirchen zu feiern.

Noch im Sommer hofften viele von uns auf weitere Lockerungen der Maßnahmen. Wir fuhren auf Sicht. Da diese Lockerungen aber aus verständlichen Gründen nicht eintraten, mussten wir recht kurzfristig nach einem anderen Ort für unsere Konfirmation Ausschau halten. Die Termine für die Konfirmationen und die Uhrzeit konnten wir schlecht verschieben, da die Familien

der Konfirmanden und Konfirmandinnen, die Verwandtschaft und der Freundeskreis sie langfristig eingeplant hatten.

Ich setzte mich mit meinen Kollegen Pastor Bartke und Pastor Lammen in Verbindung und bat sie darum, uns größere Kirchengebäude im Umkreis von Herzlake und Haselünne zur Verfügung zu stellen. Beide Pastoren sagten zu.

Bei Einhaltung der nötigen Abstandsregeln konnte jeder zu den Konfirmationen kommen, der wollte. Das erlaubte die Größe der beiden Kirchen.

Durch die Feier in katholischen Gotteshäusern bekam die Konfirmation einen ökumenischen Akzent. Der Blick ging über den Tellerrand der eigenen „Konfektion“ hinaus.



Manchmal geht Gott ungewöhnliche Wege mit uns. Und manchmal nutzt Gott eine schwere Krise, die niemand von uns sich gewünscht hat, um das Miteinander der beiden Kirchen voranzubringen.

Im Namen der evangelischen Christugemeinde und der Dreifaltigkeitsgemeinde bedanke ich mich bei unseren katholischen Nachbargemeinden.

Pastor Detlef Stumpe



Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2021!

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Frohe Weihnachten“ zu wünschen, bleibt das nicht für viele ein „frommer“ Wunsch, ein Wunsch, der gut gemeint, aber leider nicht realistisch ist?

Wir wissen nicht, in welchem Ausmaß die Coronakrise uns noch beschäftigen wird. Wer zu den Hochrisikogruppen gehört, hat zumeist die große Angst, sich zu infizieren. Bereits diese Angst belastet die Seele sehr.

Auch die leider oft berechtigte Furcht vor dem wirtschaftlichen Ruin erschwert es, „frohe Weihnachten“ zu erleben.

Weihnachten, das Fest der Liebe, durch nötige Distanzregeln diszipliniert – lebendige Fröhlichkeit mit Leib und Seele ist allenfalls in Bonsaiformat erfahrbar - oder?

Droht dann möglicherweise noch ein Lockdown in den Weihnachtstagen - keine Gottesdienste, keine Besuche der Verwandten – ist für zahlreiche Menschen ein einsames Fest programmiert. Gott möge uns vor der Notwendigkeit eines weiteren Shutdown bewahren!

„Frohe Weihnachten!“ – das war damals übrigens nur eine Momentaufnahme. So lassen es uns die Evangelisten wissen. Im Stall geboren zu werden, in eine Futterkrippe gebettet zu werden, das mag im Rückblick von uns romantisch verklärt werden. Aber der Stall war kein Grandhotel und die Krippe kein Himmelbett, sondern Kennzeichen einer harten Lebenswirklichkeit. Die Hirten werden beim Anblick des göttlichen Kindes froh gewesen sein: „Gott ist nicht mehr weit und fern! Gott ist zu uns gekommen.“ Aber Tage später wird das mühselige Alltagsleben sie wieder eingeholt haben.

Frohe Weihnachten! Maria, Josef und das Christuskind in trauter Eintracht, wie es Krippenspiele aus aller Welt bekunden - und dann, wenige Tage später sind die Drei auf der Flucht vor Herodes und landen in Ägypten. Zukunft ungewiss!

Froh können wir Weihnachten insofern sein, weil Gott uns versteht, da er selber die Härten des Lebens durch Jesus Christus erfahren hat. „Gott ist mit uns“, das heißt „Immanuel“. So wird Jesus einmal im Matthäusevangelium (Mt. 1,23) bezeichnet. Ein verständnisvoller, mitfühlender Gott ist mit uns, auch in der Coronakrise. Das kann uns Trost geben. Deshalb doch: „Frohe Weihnachten“ in allen Krisen, trotz aller Krisen.

Und den Segen für das neue Jahr 2021 benötigen wir auch. Denn der Segen Gottes gibt uns Kraft und Mut, nach vorne zu blicken und das Gute zu entdecken. Gott will es uns an jedem neuen Tag schenken. Ohne die Einübung des Blicks auf das Gute würde uns das Schlechte zu sehr gefangen nehmen, uns missmutig oder gar schwermütig machen.

Das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer beginnt mit den Worten: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.“

Machen wir uns auf die Suche nach den guten Spuren, die Gott in einer nicht allzu heilen Welt hinterlässt! Wer sucht, der findet!

Nochmals: **„Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2021!“**

Ihr

Pastor Detlef Stumppe



... und dieses Jahr ist alles anders !!

Ladenschlussandachten zum Erntedankfest

Liebe Gemeinde,

schon des Öfteren haben wir im Kirchenvorstand über weitere ökumenische Ladenschlussandachten zu besonderen Anlässen wie Passionszeit oder Erntedank in unserer Kirche nachgedacht. Wir waren uns aber nicht sicher, ob auch Andachten außerhalb der Adventszeit angenommen würden. Aber wenn wir es nicht ausprobieren, werden wir es nicht erfahren und so haben wir uns für die Durchführung rund um die Erntedankzeit entschieden.

Eine gute Entscheidung?

Man konnte bei der letzten Jahresplanung im KV für 2020 ja noch nicht ahnen, dass in diesem Jahr alles anders wird: Kein großer Familiengottesdienst mit anschließendem Pellkartoffelessen, keine Dips und kein frisch gepresster Apfelsaft. Und dann noch Ladenschlussandachten in der Erntedankzeit?!

Nun mussten wir Aktive suchen, die diese ökumenischen Andachten gestalten. Aber kein Problem, die 10 geplanten Termine vom 21. September bis zum 2. Oktober waren sehr schnell vergeben und nun konnten wir nur die Resonanz abwarten.

Ich selber habe an vier Terminen als Gast teilgenommen und es war irgendwie vertraut und doch ganz anders verglichen mit den Andachten in der Adventszeit. Draußen war es noch nicht

besonders dunkel und der sehr schön dekorierte Altarraum lud zum Verweilen und Meditieren ein. Stille Musik und schöne, abwechslungsreiche Geschichten und Gedichte (von der Schöpfungsgeschichte bis zum Märchen) wurden vorgetragen. Die kurze Andachtszeit verging wie im Flug und man wollte noch gar nicht nach Hause.

Ich hätte nicht gedacht, dass auch diese Ladenschlussandachten so gut angenommen werden (trotz Corona)



und ich bin fest davon überzeugt, dass wir diese Andachten im nächsten Jahr nochmal fortsetzen und vielleicht sogar weiter ausbauen werden.

An dieser Stelle an alle aktiv und passiv Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Helmut Brümmer



[Hier eingeben]

Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat! Ps 103, 2

Gerd Völkening * 20.09.1930 † 01.09.2020

Kurz vor seinem 90. Geburtstag ist unser Gemeindemitglied Gerd Völkening von uns gegangen, der engagiert über Jahrzehnte in vielfältiger Weise das Gemeindeleben mitgestaltet und geprägt hat.

In den Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Haselünne wurde er im Oktober 1959 als Ersatz berufen, es folgten dann fast vier Jahrzehnte engagierter Kirchenvorstandsarbeit (1960 – 1988 und 1997 - 2006) sowie Gemeindebeiratsarbeit. Maßgeblich wirkte Gerd Völkening mit seinen Fachkenntnissen an der Umgestaltung der ehemaligen Pfarrwohnung in eine Bücherei und eine kleine Teeküche mit und dann Ende der 70er Jahre an dem Umbau des Gebäudes und der großen Erweiterung zu einem Gemeindezentrum (Einweihung 1. Advent 1980).

Gerd Völkening engagierte sich in der ev. Erwachsenenbildung, übernahm Aufgaben im Begrüßungs- und Lektorendienst für die Gottesdienste, hielt Verbindung zu Gemeindegliedern in der Besuchsdienstarbeit und brachte seine Ideen in die Arbeit des ökumenischen Arbeitskreises ein. Im Kirchenchor sang er über viele Jahre, war im Kreis „Männer im Gespräch“ aktiv sowie bei vielen Männergottesdiensten und setzte sich im Bibelgesprächskreis „Doppelpunkt“ intensiv mit Bibeltexten und theologischen Fragen auseinander. Gerd Völkening war offen für Neues in Gottesdiensten und Gemeindeleben und bemühte sich zugleich um eine angemessene Berücksichtigung von Tradition und Wünschen älterer Gemeindemitglieder. Über viele Jahre war Gerd Völkening in der Kommunalpolitik und Vereinen in Haselünne engagiert und wurde so zu einer wichtigen Verbindung

der ev. Kirchengemeinde in andere Gremien. Sein Ziel war stets ein gelungenes Miteinander.

„Man lebt nicht für sich selber, man kümmert sich um andere Menschen.“ Das war sein Motto. So war sein Engagement mit Herz und Know-how für ihn selbstverständlich.



Wir danken Gott für Gerd Völkenings Wirken in unserer Gemeinde und die wertvolle gemeinsame Zeit. Gott kann einen neuen Anfang schaffen und einen neuen, weiten Horizont zeigen, wo wir nur das Ende sehen. Möge Gerd Völkening in Gottes Hand geborgen sein.

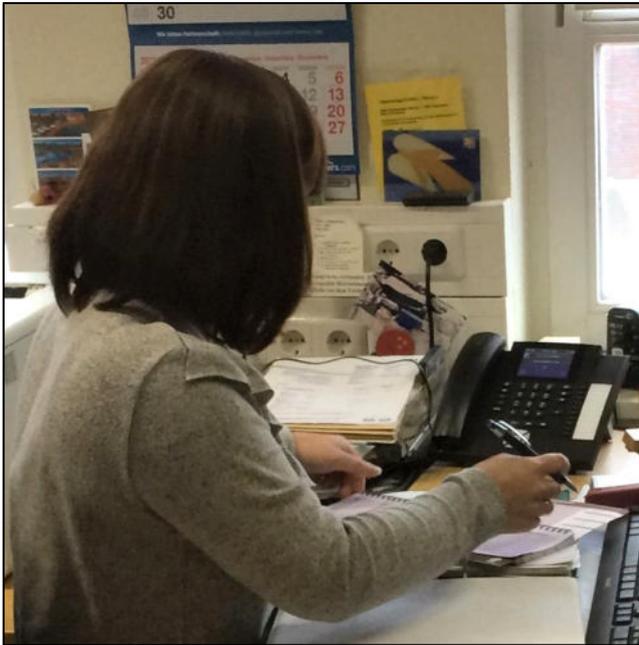
Unsere Anteilnahme gilt besonders seiner Ehefrau Hildegard.

Der Kirchenvorstand
der Ev.-luth. Dreifaltigkeits-Kirchengemeinde
Haselünne



Aus der Arbeit der Kirchenvorstände

Gemeindebüro und die öffentlichen Büchereien unserer beiden Kirchengemeinden sollen allen einen guten Service bieten können und dazu sind eine gute technische Ausstattung und eine entsprechende Vernetzung der Geräte nötig. Da der PC im Gemeindebüro auch Zugriff auf die von der Landeskirche geführte Mitgliederdatei haben muss, sind besondere Sicherheitsmaßnahmen zu berücksichtigen. Zeitaufwändig und mühsam ist es, unter diesen Bedingungen eine Modernisierung zu erreichen. Im Auftrag der Kirchenvorstände hat sich Herr Weßling intensiv in etlichen Telefonaten mit der von



der Landeskirche beauftragten Firma COMRAMO und mit IT-System- und Telefonanlagenanbietern aus der Region darum gekümmert. Nun ist es soweit:

Eine neue Telefonanlage ist im Gemeindebüro in Haselünne installiert!

- Es ertönt jetzt ein Besetzzeichen, wenn gerade unter 05961-4606 telefoniert wird.
- Die Pfarrsekretärin kann den Anrufbeantworter auch vom Gemeindebüro aus abhören, bisher war dies nur im Pfarrhaus möglich.
- Der Kopierer im Nebenraum des Gemeindebüros ist mit dem PC und der Telefonanlage vernetzt und kann nun als PC-Drucker genutzt werden. Die Funktion als Faxgerät wird am PC aktiviert (Das alte Faxgerät ist defekt und nicht mehr reparierbar.).
- Das Telefon in der Bücherei in Haselünne kann jetzt in beiden Richtungen benutzt werden.
- Außerdem ist ein weiterer Anschluss im Konfirraum eingerichtet für ein geplantes Projekt, das wegen der Corona-Bedingungen zurzeit auf Eis liegt.

In Herzlake ist der PC bzw. Laptop jetzt ebenfalls mit dem Kopierer vernetzt und ermöglicht der Pfarrsekretärin auch vorort eine Arbeit an der Mitgliederdatei der KG Herzlake.

Ein herzliches Dankeschön an Herrn Weßling für seinen engagierten Einsatz!

R. Becker-Lang





Weihnachten 2020

Ist Ihnen in der Heiligen Nacht auch schon der schöne Holger begegnet? Welcher Holger, fragen Sie? Na, der „Holger, Knabe im lockigen Haar“. Und wie großartig, dass der berühmte Komponist Beethoven damals seinen Stall für das Jesuskind geöffnet hat: „Ihr Kinderlein kommet, oh kommet doch all. Zur Krippe her kommet, in Beethovens Stall.“ Und wie könnte Doktor Zion noch traurig sein, denn man sang ihm ja zu „Doktor Zion, freue dich!“ Der Autor Axel Hacke hat diese wunderbaren Geschichten gesammelt, in denen seine Leserinnen und Leser erzählen, was ihnen als Kind beim Liedersingen oft rätselhaft vorkam.

Kinder ersetzen, was sie hören und nicht verstehen durch das, was sie kennen. Als Kind haben die meisten von uns vermutlich beim Singen von Weihnachts- und Adventsliedern vieles nicht verstanden. Dennoch haben wir mit einem Ernst gesungen, als hätte das alles seine Richtigkeit. Manchmal entsteht eine Wahrheit schon in der Atmosphäre und der Fröhlichkeit im Gesang, Worte sind dann zweitrangig. Und so glaubten wir das Geheimnis, ohne es aufklären zu wollen. Inzwischen haben wir uns eingefunden in die Sprache der Advents- und Weihnachtslieder. Alle Jahre wieder singen wir die altbekannten Lieder, während sich von Jahr zu Jahr unser Leben ändert.

Wie sehr werden wir vermissen, in diesem Jahr im Weihnachtsgottesdienst in

der Kirche nicht gemeinsam und aus vollem Herzen „O du fröhliche“ singen zu dürfen. Es birgt zu viele Risiken. Vieles hat in diesem Jahr gefehlt. Die Liste ist lang. Aber war es nur ein Jahr des Verlustes? War es nicht auch ein Jahr voller Nächstenliebe, Nachbarschaftshilfe und Rücksichtnahme?

Die Lieder bleiben. Wir hören sie im Radio, auf CD oder online. Von „Last Christmas“ bis „Jauchzet, frohlocket“ aus Bachs Weihnachtsoratorium – sie alle tragen unsere Erinnerungen und unsere Sehnsucht durch die Adventszeit bis zur Heiligen Nacht, in diesem Jahr ganz besonders. Sie erzählen von einer Welt der Hoffnung, in der große Sehnsüchte gestillt werden. Wir hoffen mit ihnen Jahr um Jahr, dass eine Zeit kommt, in der nichts mehr gleichgültig sein wird.

Ich träume davon, dass auf den Straßen viele Menschen (natürlich mit dem gebührenden Abstand) ihr liebstes Weihnachtslied laut und fröhlich singen. Auf allen Straßen erklingt es, vom brummelnden Bass bis zu den glockenhellen Stimmen der Kinder. Dieses Land singt von der Hoffnung, dass ER kommt. Was für ein schönes Konzert!

Ihr

Ralf Meister

(Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers)



Kerzenlicht in dunkler Zeit

Als der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern 1839 den ersten Adventskranz aufhängte, ahnte er nicht, dass seine Idee bald in der ganzen Welt bekannt sein würde. Der Kranz bestand aus einem hölzernen Wagenrad mit ca. 1,20 m Durchmesser, auf das er 28 Kerzen montierte und mit einer Kette an der Decke befestigte.

Johann Hinrich Wichern (1808-1881) war ein evangelisch-lutherischer Theologe, Erzieher, Mitbegründer der Inneren Mission und Begründer der Evangelischen Diakonie. Er besaß im Dorf Horn vor den Toren Hamburgs ein altes Bauernhaus - das Rauhe Haus -, in das er 1833 mit in Armut und Elend lebenden Kindern einzog und sie dort mit einigen Helfern betreute.

Es wird gesagt, dass die Kinder ihn während der Adventszeit immer wieder fragten, wann Weihnachten sei. Um ihnen die Wartezeit zu verkürzen, baute Johann Wichern 1839 den ersten Adventskranz mit 20 kleinen roten und vier großen weißen Kerzen. An jedem Werktag wurde eine rote Kerze und an jedem Adventssonntag eine große weiße Kerze angezündet. Je nachdem, wie viele Werktage es in der Adventszeit eines Jahres gibt, verändert sich bei diesem Kranz die Anzahl der kleinen Kerzen von mindestens 18 bis höchstens 24, während die Anzahl der großen Kerzen gleichbleibt.

Dieser Kranz verbreitete sich ausgehend vom evangelischen Norddeutschland bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts relativ schnell in den evangelischen Kirchen und Privathaushalten.

Auch die katholische Kirche übernahm allmählich den Kranz als Adventsschmuck. Bekannt ist, dass zum ersten Mal 1925 ein Adventskranz in einer katholischen Kirche in Köln und 1930 in München aufgehängt wurde.

Erst um 1860 fertigte man den Kranz aus Tannengrün, denn die Farbe Grün symbolisiert die Hoffnung und das Leben und zeigte mit dem Licht der Kerzen das kommende Licht, das in der Weihnachtszeit die Welt erleuchtet. Aus diesem ursprünglichen Adventskranz entwickelte sich im Laufe der Zeit der heute bekannte Adventskranz mit 4 Kerzen für die Adventssonntage.

Ein Kranz nach Wichernscher Tradition müsste einen Durchmesser von ein bis zwei Metern haben, um die Vielzahl der Kerzen unterzubringen und das wäre für eine normale Wohnung zu groß. Aber auch heute noch wird im Rauhen Haus in Hamburg ein Adventskranz entzündet wie er zu Johann Wicherns Zeiten war - mit kleinen roten Kerzen für die Werktage und großen weißen Sonntagskerzen.

In Kirchen mit dem ambrosianischen Ritus, wie z. B. in der Kirchenprovinz Mailand und manchen Pfarreien des Bistums Lugano werden statt der im römischen Ritus verbreiteten vier Kerzen sechs Kerzen verwendet, denn hier umfasst die Adventszeit sechs Wochen. Auch in den Ostkirchen wurde der Adventskranz mittlerweile übernommen und nach der gerechneten längeren Adventszeit und größeren Zahl von Sonntagen im Advent ebenfalls mit sechs Kerzen geschmückt.



Geschichte des Adventskranzes

Am bekanntesten und vertrautesten ist der Adventskranz mit vier roten Kerzen. In der katholischen Kirche und katholischen Gegenden ist es allerdings zum Teil üblich, auf dem Adventskranz drei violette und eine rosa Kerze anzubringen, wobei die rosa Kerze am dritten Adventssonntag (dem Sonntag „Gaudete“ - lateinisch „Freuet euch“) entzündet wird. Diese Farbsymbolik violett und rosa richtet sich nach der liturgischen Farbe des Advents, die Violett ist. Doch es gibt auch die Kerzen-Farbkombination violett - rot - rosa - weiß, die an den vier Adventssonntagen in dieser Reihenfolge angezündet werden.

Im katholischen Teil Irlands, wo Adventskränze nicht in Privathaushalten, sondern nur in Kirchen aufgestellt werden, ist es üblich, zu den drei violetten und der einen rosa Kerze noch eine weiße Kerze aufzustellen. Diese fünfte Kerze steht in der Mitte des Kranzes und wird Heiligabend entzündet.

Auch im protestantischen Norwegen ist der Brauch bekannt, die Kerzen nach der liturgischen Farbe zu wählen, d. h. nach der Tradition der lutherischen Kirche sind es vier violette Kerzen. Während in Schweden die erste Kerze weiß ist und erst die anderen drei eine violette Farbe haben, wobei die Farbe weiß als Paradiesfarbe gilt.

Im Erzgebirge ist es wiederum Tradition, ausschließlich rote Kerzen auf dem Kranz anzubringen. Diese Farbe symbolisiert dabei die Liebe und das Licht, mit dem Christus zu den Menschen kam. Hier verlangt es der Brauch, dass der Adventskranz in der Woche nach Totensonntag aus Fichten- oder Tannenzweigen gebunden und mit vergoldeten Tannenzapfen und Glöckchen geschmückt wird. In manchen Gegenden Sachsens ist es dagegen Sitte, 24 Nüsse an den Adventskranz zu hängen. Vier von diesen Nüssen werden silbern gefärbt und gelten für die Adventssonntage und eine Nuss wird als Symbol für Weihnachten vergoldet.

Im Laufe der Zeit hat sich das Aussehen des ersten Adventskranzes verändert. Man reduzierte die Anzahl der Kerzen, variierte ihre Farben und aus dem hölzernen Wagenrad wurde ein Kranz aus Tannengrün. Doch auch heute noch ist er das, was er zu Wicherns Zeiten war - ein Lichterkranz im Advent.



Gisela Brix



Ev.-öffentl. Bücherei Haselünne

Liebe Leserinnen und Leser!

Leider können wir derzeit nicht sagen, ob und wie die Bücherei in den kommenden Monaten öffnen darf. Wir müssen die aktuellen Entwicklungen abwarten und entsprechend reagieren. Aus diesem Grund möchten wir noch einmal auf unsere E-Mail-Adresse aufmerksam machen. Sie können auf diesem Weg Verlängerungen, Anfragen, die Inanspruchnahme des Bring- und

Holdienstes problemlos von zu Hause regeln:

evangelische-buecherei@outlook.de

Zudem erinnern wir noch einmal daran, dass wir als Bücherei nun eine eigene Telefonnummer haben, unter der Sie und Ihr uns zu den bekannten Öffnungszeiten erreichen könnt:

Tel. 0 59 61 / 46 08 kommt direkt in der Bücherei an.

Das Pippi Langstrumpf-Quiz wurde erfolgreich gelöst! Die richtige Antwort lautet „Langstrumpf“.

Über einen kleinen Preis freuen sich:

**Jonathan Lampe
Emilia Schumacher**

Wir gratulieren.

Wir freuen uns auf Euren und Ihren Besuch und wünschen viel Spaß beim Stöbern!
Bleiben Sie gesund!

Heike, Inge, Hildegard, Astrid, Susanne, Anja, Hannelore, Miriam, Elsbeth und Gisela Brix

Ausleihe Do, 16.00-18.00Uhr / So. nach dem Gottesdienst

... BÜCHEREI-BRING-DIENST ... BÜCHEREI-BRING-DIENST ...

Sollten Sie keine Möglichkeit haben, unsere Bücherei aufzusuchen, bringen wir Ihnen auf Wunsch alles aus der Bücherei nach Hause und erledigen auch die damit verbundenen Formalitäten für Sie. Selbstverständlich werden die Bücher auch wieder abgeholt.

Rufen Sie einfach an, wir beraten Sie gerne! Tel. 0 59 61 / 46 08
Natürlich können Sie sich auch per E-Mail an uns wenden:
evangelische-buecherei@outlook.de.





**Evangelische
Öffentliche
Bücherei
Herzlake**

Öffnungszeiten:

*Dienstag, 15.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag nach dem Gottesdienst*

Liebe Leser,

wir halten uns an die vorgegebenen Corona-Regeln und freuen uns auf Ihren Besuch. Falls wir aber schließen müssen, stellen wir Ihnen gerne ein Bücherpaket zusammen. Melden Sie sich unter folgender Telefonnummer 05962/1338 bei uns.

Unsere aktuellsten Neuanschaffungen:

Val McDermid – Das Grab im Moor

Kein Grab ist tief genug für die Wahrheit.

Andreas Winkelmann – Der Fahrer

Du hattest einen höllischen Tag und eine Gin Tonic zu viel. Zum Glück gibt es den Fahrdienst MyDriver in der Stadt. Die Tür öffnet sich, du steigst ein....

Jo Nesbo – ihr Königreich

Die kürzliche Rückkehr seines Bruders Carl in die kleine Stadt Os bringt anscheinend Unglück. Wie weit würdest du für deinen Bruder gehen?

Benjamin Myers – Offene See

England 1946. Ein bewegend poetischer Lobgesang auf das Land – tief empfunden und aufmerksam beobachtet.

Amelie Fried – Die Spur des Schweigens

Was ist die Wahrheit? Wie hoch ist der Preis des Schweigens?
Wer wird ihn bezahlen?

Angelika Schwarzhuber – Ziemlich hitzige Zeiten

Bei allzu hitzigen Zeiten sollte man immer einen kühlen Kopf bewahren...

Ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes Wiedersehen im neuen Jahr!

Herzlich willkommen - wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Büchereiteam





Hallo Kinder,

heute erzähle ich euch eine Weihnachtsgeschichte, die vor langer Zeit irgendwo einmal geschehen ist.

Die Lebkuchen-Kinder

In einer kleinen Stadt lebte einmal vor langer Zeit ein Bäcker. In jedem Jahr zur Adventszeit machte er aus Lebkuchenteig Herzen, Brezel und kleine Häuser, die er mit Mandeln, Nüssen und bunten Zuckerperlen verzierte. Doch in einem Jahr wollte er einmal etwas ganz besonders Schönes backen. Er überlegte lange und hatte dann eine Idee.

Aus dem allerfeinsten Lebkuchenteig formte er zwei Figuren - ein Mädchen und einen Jungen. Sorgfältig bemalte er sie mit Zuckerguss und gab sich so viel Mühe dabei, dass sie beinahe wie richtige Kinder aussahen. Dann stellte er sie ins Schaufenster. Sie sahen so wunderhübsch aus, dass alle Menschen aus der Stadt zu seinem Geschäft kamen, um diese Figuren anzusehen und zu staunen. Manche Menschen wollten diese Figuren gerne haben, doch er verkaufte sie nicht.

In der gleichen Stadt wohnten auch eine Frau und ein Mann mit ihrem Hund in einem hübschen kleinen Haus. Das Haus hatte grüne Fensterläden und war im Sommer mit Rosen zugerankt, deren Blüten genauso schön blühten wie die Blumen in ihrem kleinen Garten. Doch so richtig glücklich waren die Beiden nicht, denn sie hatten keine Kinder.

Die Frau wünschte sich von ganzem Herzen ein kleines Mädchen und der Mann hätte gerne einen kleinen Jungen im Haus gehabt. Nur dem Hund war es egal, ob es ein Mädchen oder ein Junge wäre. Die Hauptsache war für ihn, dass ein Kind ins Haus kam, mit dem er spielen konnte.

Als die Frau und der Mann hörten, dass der Bäcker zwei Lebkuchen-Kinder gemacht hatte, gingen auch sie zu dem Geschäft und schauten die Kinder im Schaufenster an. Sie standen so lange davor, bis sie zu frieren begannen und nach Hause gehen mussten, um wieder warm zu werden. Sie hatten die beiden Kinder aus Lebkuchen so liebgewonnen, dass sie jeden Tag zu dem Bäcker kamen, um sie anzuschauen.

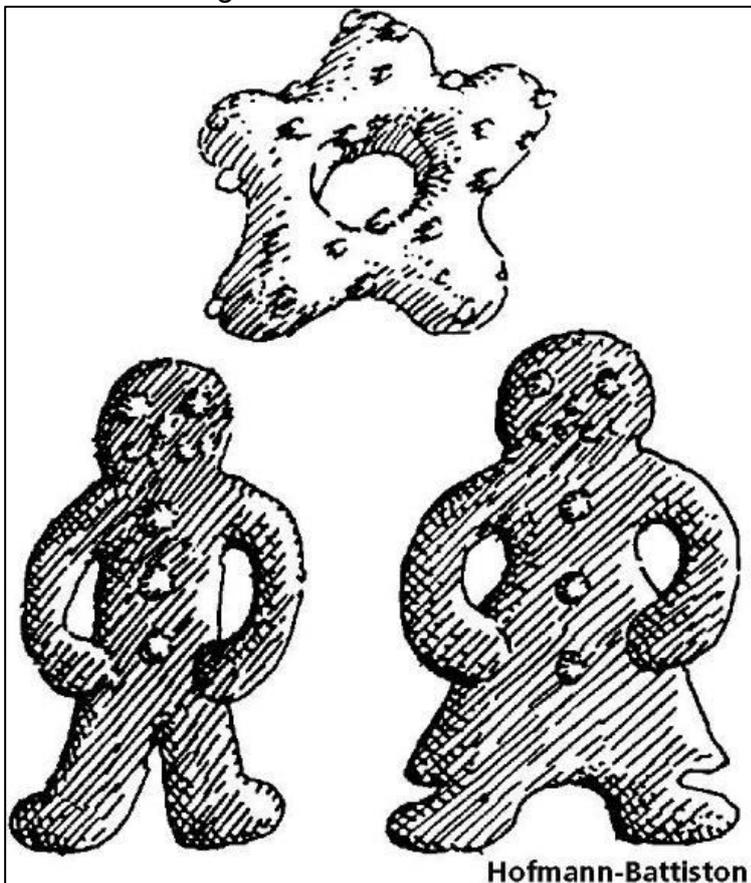
Und dann war eines Tages der Heilige Abend da. Auch an diesem Tag standen die Frau und der Mann wieder vor dem Schaufenster und schauten die Lebkuchen-Kinder sehnsüchtig an. Der Bäcker dachte daran, dass es Heiligabend war, alle Menschen und Tiere an diesem Tag froh sein sollten und überlegte, wie er den Beiden eine Freude machen konnte.



Eine Weihnachtsgeschichte für Kinder

Er nahm die Lebkuchen-Kinder, ging vor die Türe seines Geschäftes und mit den Worten: „Frohe Weihnachten“ schenkte er sie der Frau und dem Mann. Erstaunt und glücklich zugleich sahen sie den Bäcker an. Dann nahmen sie die beiden Figuren, liefen vorsichtig damit nach Hause und stellten sie unter den geschmückten Weihnachtsbaum.

Als es dunkel wurde, gingen die Beiden in die Kirche, um mit den anderen Menschen zusammen Weihnachtslieder zu singen. Der Hund blieb



zu Hause und machte ein Schläfchen neben dem warmen Ofen. Doch plötzlich bemerkte er, wie es langsam ganz hell und golden in der Stube wurde. Als er sich umschaute, sah er mitten in diesem goldenen Licht das Christkind stehen. Der Hund wunderte sich nicht darüber, denn er wusste ja, dass am Heiligen Abend seltsame und

geheimnisvolle Dinge geschehen konnten.

Das Christkind ging zu den beiden Lebkuchen-Kindern und berührte sie sanft mit den Händen. Dann winkte es dem Hund lächelnd zu, der Hund wedelte freundlich mit seinem Schwanz und das Christkind ging wieder hinaus. Ganz langsam verblasste das goldene Licht und in der Stube wurde es so dunkel wie es vorher war. Zufrieden seufzte der Hund und schlief wieder ein.

Als die Frau und der Mann nach Hause zurückkamen, zündeten sie die Lichter am Weihnachtsbaum an. Doch während sie noch vor dem Baum standen und sich freuten, wie hell er leuchtete, hörten sie ein leises Flüstern und sahen, wie sich etwas unter dem Weihnachtsbaum bewegte. Gespannt warteten sie, was nun geschehen würde und sahen, wie ein Mädchen und ein Junge auf sie zu kamen - aus den Lebkuchen-Kindern waren richtige lebendige Kinder geworden. Sie sahen genauso aus, wie sie sich ihre Kinder immer gewünscht hatten.

Der Frau und dem Mann wurde es ganz warm vor Glück. Endlich waren Kinder im Haus. Sie wussten nicht, wie dieses Wunder geschehen war, aber sie wussten, dass am Heiligen Abend seltsame Dinge geschehen können. Der Hund lächelte vergnügt und wedelte mit seinem Schwanz. Er wusste genau, wem dieses Wunder zu verdanken war, aber er verriet das Geheimnis nicht.

Gisela Brix



Das Lastenradprojekt

Darf ich mich vorstellen? Ich bin das neue Lastenrad für unsere Gemeinde. Einen Namen habe ich noch nicht. Vorne ist die große Lastenkiste, sicher zwischen zwei Rädern. Da können kleine Kinder oder auch der Einkauf transportiert werden. Das könnte mühsam sein, darum unterstützt mich ein Elektromotor. Warum ich gerade nach Haselünne komme? Die Landeskirche mit dem Nachbarschaftsprojekt „Zukunft leben“ will die Alltagsmobilität auch auf dem Land klimafreundlicher machen. Dabei



unterstützt sie die Gemeinde finanziell beim Kauf und auch organisatorisch beim Aufbau eines guten Verleihsystems. Das schon mal vorab: Der Verleih wird kostenlos sein. Damit alles gelingt, wäre es super, wenn viele mitmachen, beim Ausleihen und vielleicht auch bei der Betreuung des Rades.

Martina Cordes

Die Informationen zu Freud und Leid
können in der Onlineversion
aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht werden.



Erntedank in Herzlake

Fotos von
Artur Santarius.

Er und seine
Frau Renata
haben den Altar mit viel
Liebe zum Detail
passend zum
Erntedankfest
geschmückt.



Reform des Gesetzes zur Bildung von Kirchenvorständen -

Ihre Meinung zählt! Diskutieren Sie mit!

Die vergangenen Wahlen der Kirchenvorstände haben gezeigt, dass sich die Arbeit der kirchlichen Leitungsgremien und die Erwartungen der Mitglieder unserer Kirche in einem Umbruch befinden.



den. Besonders die Suche nach geeigneten Kandidierenden fordert die Kirchengemeinden heraus. Umfangreiche Informationen über die Auswertung von KV-Wahlen der vergangenen Jahrzehnte finden Sie unter <https://wahl24.landeskirche-hannovers.de>

Pastor Ulrich Hirndorf, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis Emsland-Bentheim, schreibt:

Auf <http://wahl24.landeskirche-hannovers.de> haben Sie ab sofort die Möglichkeit, sich an der Erarbeitung eines neuen Kirchengesetzes über die Bildung der Kirchenvorstände (Kirchenvorstandsbildungsgesetz – KVBG) zu beteiligen. Das öffentliche Stellungnahmeverfahren endet am 30. April 2021. Bis dahin können alle Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Einrichtungen sowie interessierte Einzelpersonen und Gruppen den aktuellen Gesetzentwurf

auf der Website einsehen und kommentieren. Auch neue, bisher nicht diskutierte Ideen sind willkommen.

Der Gesetzentwurf ist in der Landessynode vorgestellt worden. Als wichtigste Neuerung sieht er als zusätzliche Wahlverfahren eine Allgemeine Briefwahl und eine Onlinewahl vor. Jedes wahlberechtigte Kirchenmitglied erhält dann von einer zentralen Stelle Briefwahlunterlagen und einen Zugang für die Onlinewahl. Daneben kann jeder Kirchenvorstand für seine Kirchengemeinde entscheiden, ob zusätzlich ein Wahllokal geöffnet wird.

Auf der Website können nun einzelne Absätze des Entwurfs kommentiert werden. Als Hilfestellung wird der derzeit gültige Gesetzestext gegenübergestellt. Auch ist es möglich, Kommentare zum gesamten Text einzureichen. Die Website erläutert weitere Einzelheiten des Reformprozesses, wie den Zwischenbericht des Landeskirchenamtes, Auswertungen zur Wahl 2018 sowie die weiteren Schritte der Reform des Kirchenvorstandsbildungsgesetzes.

Der endgültige Gesetzentwurf soll im Herbst 2021 in die Landessynode eingebracht werden. Sie könnte das neue Kirchenvorstandsbildungsgesetz dann im Frühjahr 2022 endgültig beschließen, sodass es rechtzeitig vor der im Jahr 2024 anstehenden Wahl in Kraft tritt.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme am Beteiligungsverfahren!

Quelle: <https://kirchenvorstand.wir-e.de/aktuelles>



Plätzchenverkauf

Einmal vorausgesetzt, die Einschränkungen in der Corona Krise werden nicht verschärft, so werden unsere Vorkonfis und Hauptkonfis unter der Anleitung von Erwachsenen auch in diesem Advent Plätzchen in der Bödiker-Oberschule backen.

Vorgesehen ist, dass die Jugendlichen die Plätzchentüten dann verkaufen:



am Samstag, **19. Dezember**
von **9.00 - 12.00 Uhr**
im Zentrum von **Haselünne**
und **von 13.00 - 16.00 Uhr** im Zentrum von **Herzlake**.

Der Preis für eine Tüte beträgt **2 Euro**. Der Gewinn ist für unseren Partnerkirchenkreis Kondoa in Tansania bestimmt. Mit dem Geld werden Medikamente für eine kleine Krankenstation in Kondoa finanziert.

Die Jugendlichen freuen sich, wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns besuchen und unsere Aktion unterstützen.

Ökumenische Ladenschlussandachten im Advent werktags von 18.15 – 18.30 Uhr

Stille – eine Geschichte – Musik – ein Gebet

**von Montag 30. November bis Donnerstag 17. Dezember in
der ev.-luth.**

**Dreifaltigkeitskirche,
Haselünne**



Diese Andachten bieten eine Chance zum Innehalten und somit die Möglichkeit, die Hektik der Vorweihnachtszeit hinter sich zu lassen. Gestaltet werden diese Andachten von Ehrenamtlichen und Pastoren/ Diakonen beider Konfessionen.





Brot für die Welt

Kampf gegen Kindersterblichkeit

In den abgelegenen Regionen Indonesiens sterben noch immer viele Kinder und Mütter während oder nach der Geburt.

Die christliche Hilfsorganisation **CD Bethesda** kämpft dagegen an – zum Beispiel auf der Insel Alor.

In der Mitte des Dorfes Mataru treffen nach und nach Frauen ein. Fast alle haben ein Baby auf dem Rücken und ein oder zwei Kleinkinder an der Hand. **Community Development (CD) Bethesda**, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, hat sie zu einem Kochkurs eingeladen. „Viele sind unterernährt“, erklärt Choirul Anang, der Projektverantwortliche. „Wir wollen den Müttern daher zeigen, wie vielfältig und gesund man sich von dem ernähren kann, was in unseren Gärten wächst.“

Kochkurse sind Teil der Aufklärungsarbeit der Organisation zur Gesundheit von Mutter und Kind. Die Mütter- und Kindersterblichkeit in der Region ist hoch. Viele Frauen und Babys sterben bei oder nach der Geburt. Die traditio-

nellen Geburtshelferinnen wissen oft nicht, wie sie bei Problemen reagieren müssen. Dazu kommt mangelnde Hygiene. Zwar hat der indonesische Staat in den letzten Jahren auch in abgelegenen Regionen Gesundheitsstationen errichtet, in denen Frauen sicher entbinden können. Doch noch immer ist ihre Zahl zu gering. Außerdem fehlt das Vertrauen in das Angebot. „Die ausgebildeten Hebammen in den Stationen stammen nicht aus den Dörfern“, erklärt Choirul Anang. „Deshalb gehen die Frauen lieber weiter zu den traditionellen Geburtshelferinnen, die sie kennen.“ Anang und sein Team versuchen deshalb, die Dorfältesten mit ins Boot zu holen. Bei den Kochkursen wecken sie das Interesse der Frauen. „Und nebenbei können die Hebammen ihnen die Vorteile einer Geburt in der Gesundheitsstation erklären.“

Ein Gottesdienst zur Eröffnung der Spendenaktion „**Brot für die Welt**“ findet am Sonntag, **1. Advent, 29. November** auch bei uns statt:

9.00 Uhr in Haselünne 10.30 Uhr in Herzlake

Den Gottesdienst feiern wir in anderer Form.
Dias veranschaulichen das Projekt in Indonesien.
Es wird einen besonderen musikalischen Rahmen geben.





Weltgebetstag trotz Corona

Worauf bauen wir?

Für 2021 wurde der Weltgebetstag von christlichen Frauen aus **Vanuatu** vorbereitet. Wo liegt denn dieses Land? Diese Frage werden sich viele von uns stellen. Es handelt sich um einen kleinen pazifischen Inselstaat, ca. 40.000 Kilometer von Europa entfernt, am anderen Ende der Welt. Es ist auf den ersten Blick ein Südseeparadies: 83 Inseln, zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschi-Inseln gelegen, umgeben von blauem Meer mit exotischen Fischen und Korallen, Traumstrände, Palmen, tropischer Regenwald, Überfluss an Früchten, viele lächelnde Menschen. Auf den zweiten Blick ist es ein stark gefährdeter Archipel, der einerseits schon immer durch Naturgewalten wie Vulkanausbrüche und Erdbeben, andererseits neu durch den Klimawandel, aber

auch durch Plastikmüll im Meer in seiner Existenz bedroht ist. Der Anstieg des Meeresspiegels, das Absterben der Korallenriffe durch die Erwärmung der Meere, die verheerenden Wirbelstürme, das Sterben der Fische entziehen den Insulaner*innen zunehmend ihre Lebensgrundlagen. Die allgegenwärtige Gewalt gegen Frauen ist ein weiteres bedrückendes Problem.

Die Frauen aus Vanuatu laden uns unter dem biblischen Leitwort „Worauf bauen wir?“ dazu ein, uns zu fragen, was unser Leben trägt, wenn alles ins Wanken gerät. Im Mittelpunkt steht dabei das Gleichnis vom Hausbau auf festem oder sandigem Grund (Mt 7,24 – 27). Ist das Haus unseres Lebens auf sicherem Grund oder nur auf Sand gebaut?

Herzlich **willkommen** zum **Gottesdienst am 05. März 2021**, den wir vom ökumenischen Frauen-Team aus mit Ihnen in Haselünne und Herzlake feiern möchten, **um 18:30 Uhr in der St. Vinzentiuskirche (Haselünne) bzw. um 19:00 Uhr in der St. Nikolauskirche (Herzlake).**

Aufgrund der Corona-Pandemie kann aber noch nicht gesagt werden, unter welchen Rahmenbedingungen wir feiern können, möglicherweise gestalten wir den WGT-Gottesdienst auch in anderer Form. Bitte beachten Sie die zeitnahen Ankündigungen in der Presse und in der Gemeinde.

Mit freundlichen Grüßen Astrid Einars-Stumpe





Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden



Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“

Arnd Brummer Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

„7 Wochen Ohne“ will Menschen einladen, miteinander ins Gespräch über das Motto zu kommen, Alltagsgewohnheiten zu überdenken, auf lieb gewonnene "Sünden" wie z.B. Alkohol und Nikotin zu verzichten.

Die Fastenaktion beginnt am 17. Februar und endet am 03. April.

Aber bereits am Montag, 15. Februar treffen sich alle Interessierten um 19.00 Uhr zur Vorbereitung der Aktion im Gemeindehaus. Die Voraussetzung ist selbstverständlich, dass das Infektionsgeschehen sich abschwächt und Gruppentreffen wieder möglich sind. Andernfalls könnten Videokonferenzen vereinbart werden. Wir kommen ins Gespräch und stellen den Fastenkalender vor, der uns begleiten soll. Die Gruppe, die von Astrid und Detlef Stumpe begleitet wird, trifft sich in der Fastenzeit montags von 19.00 – 20.00 Uhr in der Bücherei der Dreifaltigkeitsgemeinde oder in einer Videokonferenz.

Interessierte mögen sich bitte anmelden: bei Pastor Stumpe (Tel.: 05961/4606).



Inhalt 4/2020

Rückblick: Konfirmation 2020	2
Für Euch:	3
Rückblick: Ladenschlussandachten zum Erntedankfest ...	4
Nachruf: Gerd Völkening.....	5
Bericht. Neue Telefonanlage im Gemeindebüro	6
Weihnachtsgruß von Bischof R.Meister	7
Geschichte des Adventskranzes	8/9
Ev. Öffentl.Bücherei Haselünne:.....	10
Ev. Öffentl.Bücherei Herzlake: Neuanschaffungen	11
Geschichte zu Weihnachten für Kinder.....	12/13
Projekt: Lastenfahrrad.....	14-15
Erntedank in Herzlake	16
Reformvorhaben: Bildung von Kirchenvorständen.....	17
Projekte: Plätzchenverkauf und Ladenschlussandachten	18
Projekt: Brot für die Welt	19
Projekt: Weltgebetstag trotz Corona	20
Fastenaktion: 7 Wochen ohne	21
Inhalt.....	22
Rückblick: Konfi-Fahrt 2020.....	23
Adressen.....	24

I-m-p-r-e-s-s-u-m I-m-p-r-e-s-s-u-m I-m-p-r-e-s-s-u-m

Herausgeber:	Kirchenvorstände der Ev.-luth. Gemeinden Haselünne/Herzlake
Redaktionskreis:	Detlef Stumpe, Ruth Becker-Lang, Helmut Becker, Annegret Börger, Helmut Brümmer, Swetlana Pohl
Druck:	Gemeindebriefdruckerei
Erscheinen:	Dezember / März / Juni / September
Auflage:	1800 Exemplare (1050 Haselünne / 750 Herzlake)
Kontakt:	Detlef Stumpe (V.i.S.d.P.), Nordstr. 3, 49740 Haselünne 05961-4606 Fax: 05961-4607 E-Mail: Gemeindebrief-Haseluenne@t-online.de ; KG.Haseluenne@evlka.de Homepage: www.kirche-haseluenne.de , www.kirche-herzlake.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist 05. Februar 2021.
>>Leserbriefe, Beiträge und Bilder aus den Gruppen sind sehr erwünscht<<

Leserbriefe, Beiträge und Bilder müssen namentlich gezeichnet sein und werden jeweils vom Verfasser verantwortet. Ungekennzeichnete Bilder sind Privatfotos der Autoren.



Rückblick: Fahrt von Konfirmanden und Konfirmandinnen 2020

Glück gehabt! Im Herbst 2019, also in Vorcoronazeiten, hatte ich die Fahrt zur Waldjugendherberge Uelsen geplant. Sie sollte am Wochenende nach den Sommerferien stattfinden.

Im Frühsommer untersagte die Landeskirche alle Gruppenreisen bis einschließlich der Sommerferien. Da vor unserer Fahrt keine neue Direktive erfolgte, sah ich keinen Anlass, auf die Fahrt zu verzichten.

Wir waren die einzige Gruppe in der Herberge. Die Kontakte nach außen – bei Einhaltung der AHA-Regeln – waren die zum Busfahrer und die zur neuen „Herbergsmutter“, Frau Kritsch. Beim



Essen saßen die Kleingruppen im erforderlichen Abstand zueinander. Wie in jedem guten Restaurant mussten die Masken beim Gang zum Buffet aufgesetzt werden.

Am Sonntag besprachen Frau Kritsch und ich die Rechnung für die Fahrt. Dabei teilte sie mir folgende Beobachtung mit: „Am Freitag sind die Jugendlichen doch sehr auf sich selbst bezogen gewesen. Viele saßen in der Pause einzeln herum und schauten nur auf ihr Smartphone. Eine Haltung ist das offenbar, die sie während des langen Lockdowns eingeübt hatten, um diese Zeit zu überstehen. Und dann fiel mir auf, dass von Pause zu Pause die Jugendlichen immer stärker den Kontakt zueinander suchten und immer mehr miteinander

spielten. Das Smartphone spielte dann keine große Rolle mehr.“

Hoffen wir, dass nach Corona unsere Gesellschaft so aus dem Winterschlaf „aufbaut“ wie die Jugendlichen in dem ungeplanten Experiment „Konfifahrt“.

Die Freizeit war aus meiner Sicht harmonisch, zunehmend lebendiger und insgesamt sehr gelungen.

Ich wünsche der Gruppe, dass unsere nächste Fahrt im März 2021 nach Spiekeroog stattfindet. Hoffentlich macht uns Corona keinen Strich durch die Rechnung. Das wäre zu schade. Denn die Konfigruppe ist durch die Uelsenfahrt auf dem Weg, gut zusammenzuwachsen.

Detlef Stumpe



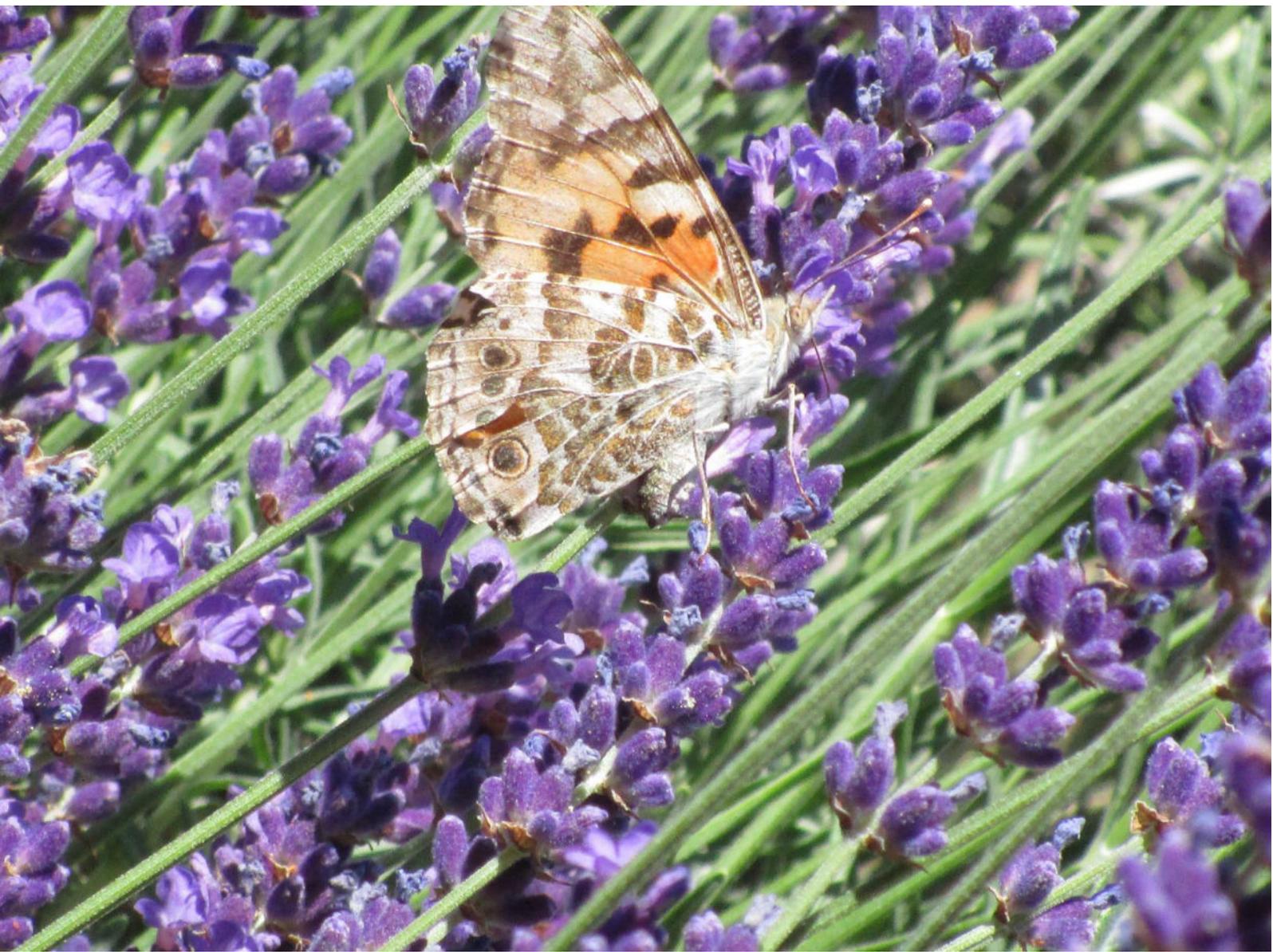


Bild: Katja Hübner

Wir sind für Sie da:

Pfarramt

Pastor Detlef Stumpe, 05961 – 4606

Nordstraße 3, 49740 Haselünne

E-Mail: detlef.stumpe@gmx.de

Gemeindebüro (im Gemeindezentrum Haselünne)

Swetlana Pohl (Di., Fr. 09.00 – 12.00 Uhr / Do. 15.00 – 18.00 Uhr)

Tel.: 05961 – 4606; Fax: 05961 – 4607; E-Mail: Gemeindebuero.Haseluenne-Herzlake@evlka.de

Kirchenvorstand Haselünne

Ruth Becker-Lang, Vors.	05961-4284
Helmut Brümmer	05961-882
Martina Cordes	05961-7657
Inge Peters	05961-1408
Susanne Schulte-Kuck	05961-917818
Jürgen Thom	05961-5224

Kirchenvorstand Herzlake

Heiner Weßling, Vors.	05962-1338
Monika Meiners	05962-709
Ursel von der Beeke	05964-308
Artur Santarius	05962-4359863



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Blauwal** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de